

DISCURRER RUMANTSCH CUN ILS AMIS A TURIG

Vom Versuch, rätoromanischen
Erstsprachenunterricht für
Kinder in Zürich zu ermöglichen

Dal 2007 l'istituzione di sostegno alla lingua e cultura romancia Quarta Lingua, con sede a Zurigo, si è posta come obiettivo la realizzazione di corsi di romancio pensati per bambini con genitori romanciofoni che vivono nell'agglomerato di Zurigo e che pertanto si trovano fuori dal territorio in cui questa lingua è tradizionalmente parlata. L'idea dei corsi è di offrire ai bambini una possibilità di parlare la loro lingua materna o paterna anche al di fuori della propria casa con coetanei che si trovano nella stessa situazione. Nel 2014 si è riusciti per la prima volta a creare tale offerta. Il seguente testo presenta la preparazione e il relativo sviluppo del progetto, discutendo i successi ottenuti e gli ostacoli che si sono incontrati.

● Barbara Cuffaro | Bern

➤ PIÙ ARTICOLI SU QUESTO TEMA:
WWW.BABYLONIA.CH > ARCHIVIO TEMATICO >
[SCHEDE 23](#)

Barbara Cuffaro

ist Romanistin und arbeitet als Assistentin für Rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Sie ist ehemalige Co-Präsidentin und Vorstandsmitglied der Quarta Lingua.



Zahlreiche romanischsprachige Familien leben heute ausserhalb der sogenannten Rumantschia, vornehmlich in deutschsprachigen Städten wie Zürich, Basel oder Luzern. Viele Eltern pflegen zu Hause ganz bewusst die rätoromanische Sprache; ausserhalb des Familienkreises haben die Kinder aber oft kaum die Möglichkeit, die Sprache zu sprechen und ihre Kenntnisse darin zu festigen.

Eine Situation, wie sie freilich auch viele andere in einen fremden Sprachraum gezogene Familien kennen. Den meisten von ihnen wird aber Hand geboten. So haben im Kanton Zürich, wie in vielen anderen Kantonen auch, Kinder nicht-deutscher Erstsprache die Möglichkeit, Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) zu besuchen. Das Angebot Zürichs umfasst gegenwärtig 27 anerkannte Sprachgruppen wie Albanisch, Japanisch oder Niederländisch und wird von der Bildungsdirektion des Kantons unterstützt und von den Botschaften/Konsulaten der Herkunftsländer oder von privaten Trägerschaften organisiert und finanziert.

Für die Kinder romanischsprachiger Eltern – im Kanton Zürich wohnen gemäss

statistischen Hochrechnungen aus dem Jahr 2012 immerhin um die 1000 Personen mit rätoromanischer Erstsprache – fehlt bislang ein entsprechendes Angebot. Dieser Missstand gab der Quarta Lingua, die sich als Förderinstitution im Dienste der vierten Landessprache insbesondere auch ausserhalb des traditionellen Sprachgebiets für die Sprache einsetzt, schon früh Anlass, sich für vergleichbare Sprachkurse im Grossraum Zürich stark zu machen. Deren Umsetzung und Etablierung erforderte und erfordert jedoch einen langen Atem.

Über viele Zwischenstationen zum Sprachkurs

Bereits vor neun Jahren hatte die QL erstmals mit dem Schuldepartement der Stadt Zürich Kontakt aufgenommen und ihre Idee vorgebracht, einen Romanischkurs gemäss HSK-Modell auf die Beine zu stellen. Ein Vorhaben, das sich nicht auf direktem Weg umsetzen liess, zumal die in der Stadt Zürich lebenden Schulkinder mit verwandtschaftlichem Bezug zu Romanischbünden in den Registern nicht entsprechend erfasst werden. Aus den damaligen Bemühungen ging dafür ein

von der Direktion des Schuldepartements und der Schulpräsidentenkonferenz der Stadt Zürich unterstütztes freiwilliges Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen mit romanischen Wurzeln oder Interesse an der Sprache hervor, welches jedoch mangels Anmeldungen nicht wie geplant umgesetzt werden konnte.

Ende 2009 unternahm die Quarta Lingua einen Versuch, die im Raum Zürich lebenden romanischsprachigen Familien direkt anzusprechen und miteinander zu vernetzen und schrieb zahlreiche ihr bekannte Familien an. Zehn von ihnen mit vorwiegend Kleinkindern folgten der Einladung zu einem Ideenaustausch und gaben den Anstoss zum Projekt «Suentermesdis rumantschs». Im Jahr 2010 fanden daraufhin im Zürcher Stadtkreis 5 fünf gemeinsame Spielnachmittage statt. Nach einem Jahr zeigte sich deutlich, dass das Gelingen eines solchen Vernetzungsprojekts massgeblich vom Engagement der beteiligten Familien abhängt und dass private Freizeitaktivitäten und Verpflichtungen zuweilen bewusst zurückgestellt werden müssen, will man regelmässige Treffen aufrechterhalten. Für viele junge Familien schien dies 2010 keine gangbare Option. Entsprechend wurde das Projekt nach dem Pilotjahr nicht verlängert.

Von verschiedener Seite wurde jedoch in den Folgejahren immer wieder der Wunsch geäussert, es möge etwas unternommen werden, damit in Zürich lebende Kinder mit romanischem Hintergrund die Möglichkeit erhielten, ihre Romanischkenntnisse im Austausch mit Gleichaltrigen zu festigen. In einer im Frühjahr 2014 von der Quarta Lingua durchgeführten Umfrage signalisierten an die zwanzig Kinder im Alter zwischen vier und dreizehn Jahren, im Schuljahr 2014/2015 in ihrer Freizeit gerne einen wöchentlich stattfindenden Romanischkurs in Zürich besuchen zu wollen. Der Vorstand entschied deshalb, einen erneuten Anlauf zu wagen, um das geforderte Angebot auf das neue Schuljahr hin zu schaffen. Und diesmal sollte es gelingen, zumindest die erste Hürde zu nehmen: Seit dem 3. September 2014 erteilt ein Team von engagierten Lehrerinnen jeweils am Mittwochnachmittag im Zürcher Schulhaus Hirschengraben Kindern im Vor- und Primarschulalter Rätromanisch, aktuell bereits im zweiten Unterrichtsjahr.

Ein Sprachkurs für Kinder aller rätromanischer Idiome

Angespornt von den positiven Ergebnissen der Elternumfrage Anfang Jahr machte sich der Vorstand der Quarta Lingua im Frühling 2014 an die Detailplanung. In einem ersten Schritt wurden ein Unterrichtskonzept entworfen und die verschiedenen Kostenfaktoren kalkuliert. Ein organisatorischer und finanzieller Alleingang der Förderinstitution hätte den Kurs nur für wenige Betriebsjahre garantieren können und das Vereinsvermögen der Quarta Lingua erschöpft, respektive sie in Konflikt mit ihren statutarischen

Der Romanischkurs für Kinder im Vor- und Schulalter findet jeweils am Mittwochnachmittag von 14.30 bis 16.15 Uhr im Zürcher Schulhaus Hirschengraben statt. Details dazu finden sich auf der Website der Quarta Lingua. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich unter: uffants@rumantsch.ch.

Ein ähnliches Angebot wie in Zürich besteht seit dem Schuljahr 2014/2015 auch in Basel (siehe Folgeartikel). Auf private Initiative hin wird dort im Schulhaus Wasgenring jeweils am Samstagmorgen von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich ein Kinderromanischkurs angeboten. Interessenten können sich für eine Probelektion anmelden bei: Barbara Alder, barbaraalder@bluewin.ch

Seit November 2015 gibt es neu in Luzern eine romanische Spielgruppe, jeweils am Freitagnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Michael: rudi.romontsch@gmx.ch.

Verpflichtungen gebracht. Gleichzeitig wollten die Organisatoren die Kursgebühren mit 100 Franken pro Kind und Schuljahr bewusst tief halten, um keine unnötigen Zutrittschürden zu schaffen. So war denn von vornherein klar, dass die Quarta Lingua auf die Zusammenarbeit mit einer weiteren Institution und/oder auf Drittmittel angewiesen sein würde. In der Lia Rumantscha konnte sie eine Projektpartnerin finden, die in einer Startphase von drei bis fünf Jahren nebst der finanziellen Unterstützung auch einen Grossteil der administrativen Koordination zu übernehmen bereit war. Externe finanzielle Hilfe erhält das Projekt seit 2015 zudem vom Zürcherischen Lotteriefonds, der den rätromanischen Erstsprachenunterricht in der Aufbauphase massgeblich unterstützt.

Analog zu den Kursen in Heimatlicher Sprache und Kultur sah das Konzept der Quarta Lingua vor, ein Angebot zu schaffen, das den Erstsprachenunterricht für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter in der Stadt Zürich und in der näheren Umgebung sicherstellen möge. Da der Unterricht ergänzend zum

Im Kanton Zürich wohnen gemäss statistischen Hochrechnungen aus dem Jahr 2012 immerhin um die 1000 Personen mit rätoromanischer Erstsprache.

Schulalltag stattfinden sollte, wurde nach interner Evaluation der Mittwochnachmittag als dafür am geeignetsten befunden und für das Schuljahr 2014/2015 ein Programm skizziert, welches sich über rund dreissig Wochen à jeweils zwei Unterrichtsstunden erstreckte. Während der Schulferien in den Kantonen Zürich und Aargau sollte kein Unterricht stattfinden. Inhaltlich sah das Konzept vor, die Schüler in zwei Altersgruppen zu unterrichten, aufgeteilt nach alphabetisierten (2.-6. Primarschulklasse) und noch nicht alphabetisierten Kindern (Kindergarten und 1. Primarschulklasse), um ihnen so stufengerecht Kenntnisse in romanischer Sprache und Kultur zu vermitteln. Wie sich jedoch im Laufe des ersten Unterrichtsjahrs zeigen sollte, erwies sich diese Trennung aufgrund der kleinen Klassengrößen als unnötig und der altersdurchmischte Unterricht als besser geeignet. Bereits im zweiten Schulhalbjahr wurden die Klassen daher zusammengelegt. Da vor allem sehr junge Kinder den Unterricht besuchen, vermitteln die Lehrerinnen den Stoff auf spielerische Art und Weise, singen und basteln viel. Ein

nicht ohne weiteres verstehen, musste eine Kompromisslösung geschaffen werden. Die Gruppen bekamen statt einer jeweils zwei ausgebildete Primarlehrpersonen an die Seite gestellt, welche je unterschiedliche Idiome sprechen und den Kindern so über anfängliche Verständigungsschwierigkeiten hinweghelfen können. Im schriftlichen Gebrauch wiederum finden nebst Texten in den Idiomen auch Materialien in der für alle Kinder gleichermaßen neuen Standardsprache Rumantsch Grischun Verwendung.

Die Wahl des Standorts Zürich stand von Beginn weg fest, da die meisten Kursteilnehmer dort zu Hause sind und die Stadt auch aus den angrenzenden Gemeinden und aus dem Aargau gut erreichbar ist. Im zentral gelegenen Schulhaus Hirschengraben, unweit von Central und Heimplatz, stellte die Stadt Zürich unentgeltlich zwei Unterrichtsräume zur Verfügung, die am Mittwochnachmittag für den Romanischkurs genutzt werden dürfen. Der Unterricht ist aber nicht nur auf das Schulzimmer beschränkt; insbesondere im zweiten Schuljahr wurde das Programm um thematische Ausflüge erweitert. So besuchten die Kinder beispielsweise im Herbst die Schellenursli-Ausstellung im Landesmuseum.

Quarta Lingua: im Zeichen der rätoromanischen Sprache und Kultur

Die Quarta Lingua wurde 1972 vom Germanisten Bernhard von Arx, dem damaligen Programmdirektor des Schweizer Fernsehens, Guido Frei, und dem Romanisten und Lyriker Andri Peer in Zürich gegründet. Als nichtgewinnorientierte Fördervereinigung engagiert sie sich seit mehr als 40 Jahren im und ausserhalb des traditionellen rätoromanischen Sprachgebiets für sprachliche und kulturelle Vielfalt. Sie unterstützt jährlich zwischen 10 und 15 Projekte aus den Sparten Literatur, Theater, Film und Musik in den fünf Idiomen und in Rumantsch Grischun mit finanziellen Beiträgen und initiiert zudem eigene Projekte, wie die Romanischsprachkurse für Kinder in Zürich. Auch an der im November 2015 erschienenen Publikation «Mintga di» (Herausgeberinnen Theres Jörger/Anita Simeon, erschienen in der Chasa Editura Rumantscha) war die Quarta Lingua beteiligt. www.quartalingua.ch

Schwerpunkt liegt auch bei der Vermittlung von Geschichten und Bräuchen aus den verschiedenen romanischen Tälern. Eine Schwierigkeit bei der Konzeptionierung stellte die Wahl der Unterrichtssprache dar. Da die angemeldeten Kinder aus verschiedenen romanischen Sprachregionen stammen und zu Hause beispielsweise Sursilvan, Surmiran oder Jauer sprechen und die anderen Idiome

Herausforderungen und Chancen: ein Blick in die Zukunft

Im Anschluss an das erste Projektjahr haben sich Eltern und Projektverantwortliche zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen und Stärken und Schwächen des Kindersprachkurses diskutiert. Dabei zeigte sich, dass es gerade für berufstätige Eltern nicht leicht ist, den Sprachkurs fest in den Alltag einzuplanen und dass einige von ihnen die Frequenz von 32 Doppelstunden pro Schuljahr als sehr hoch einstufen. Auf Wunsch der Eltern wurde das Konzept für das zweite Schuljahr deswegen überarbeitet: die Stundenanzahl wurde auf 29 Doppelstunden reduziert, zudem fanden neu auch gemeinsame Ausflüge Eingang ins Kursprogramm.

Am 2. September 2015 starteten zwölf Kinder in das neue Schuljahr, eine motivierte und disziplinierte Truppe, wie die Lehrerinnen verlauten lassen. Nicht alle

Kinder aus dem Vorjahr sind dem Kurs treu geblieben. Die Gründe sind vielfältig und reichen von Wegzug bis Zeitmangel. Gleichzeitig hat der Kurs aber auch Zuwachs bekommen, vor allem aus der bislang untervertretenen Region Mittellanden. Die Klassentrennung wurde auf das zweite Schuljahr hin mit Blick auf die Klassengrösse ganz aufgehoben, drei Lehrerinnen betreuen die Kinder seither gleichzeitig.

Diese sehr individuelle Betreuung wirkt sich einerseits positiv auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler aus, stellt die Projektträger aber unweigerlich auch

vor die Frage, bis zu welchem Punkt es Sinn macht, eine solche «Luxusvariante» weiterhin zu finanzieren. Die einfachste Lösung wäre wohl die, dass sich wieder mehr Kinder für den Sprachunterricht anmelden und dass die Eltern, die sich ein rätoromanisches Kursangebot für ihre Kinder wünschen, dieses nun, da es existiert, auch wirklich nutzen. Nur dann wird es künftig auch möglich sein, das Angebot dahingehend zu erweitern, dass es die Kriterien eines HSK-Kurses erfüllt und Geldgeber interessiert sind, das Projekt langfristig zu unterstützen und zu institutionalisieren.

Ende 2009 unternahm die Quarta Lingua einen Versuch, die im Raum Zürich lebenden romanischsprachigen Familien direkt anzusprechen und miteinander zu vernetzen, und schrieb zahlreiche ihr bekannte Familien an.

Giovanni Segantini, Bündnerin am Brunnen, 1887.

